Vermutungstagebuch

Ein Vermutungstagebuch hilft, die eigenen Gedanken zu strukturieren und festzuhalten.
Es sollte eine genaue Dokumentation des Verhaltens und der Beobachtung, die zur Vermutung führt, enthalten.

Wer hat etwas beobachtet?

Um welches Kind/ Jugendlichen geht es? (Vorsichtig mit Namen umgehen!)

Gruppe:

Alter:

Geschlecht:

Was wurde beobachtet? Was genau erschien seltsam, beunruhigend, verdächtig? (Nur Fakten, keine Wertung!)

Wann –konkretes Datum und Uhrzeit– und wo?

Wer war involviert?

Wie war die Gesamtsituation?

Mit wem wurde darüber gesprochen?

Was ist als Nächstes geplant?

Für weitere Notizen kann die Rückseite genutzt werden.